

Grappermöns 71, Hanken - Herten



**Von Anna
Nannen**

Noch ein kleiner Nachtrag des Hauses Mimi Hanken. Im weißen Haus an der Landstrasse wohnten anfangs Eberhard Hankens Schwestern. Eine Therese, die nach Cleverns den Christian Gerdes heiratete, eine Maria und unsere Tante Frieda. Dieselbe hab ich noch gut gekannt. Man nannte das Haus 3 Mädeldhaus. Tante Frieda und Maria blieben unverheiratet. Tante Frieda lebte sehr bescheiden. Selbst habe ich sie angetroffen in ihrer Küche. Sie saß vor ihrem Ofen, hatte die Backofenklappe aufgemacht, um von dort Wärme zu holen. Der Fußboden war ein kalter Terratzoboden. Fingerhandschuhe von denen sie die Finger abgeschnitten oder nicht gestrickt hatte wärmten ihrer Hände und Puls. Ihr Bruder brachte manchmal einen Sack Kohlen, den er mit seinem Volkswagen unter der Motorhaube transportierte. Tante Frieda verstarb 1967. Es gab noch eine vierte Schwester, Tini. Diese war mit dem Bauern Heinrich Antons verheiratet. Die Ehe blieb kinderlos. Sie verstarb schon mit 40 Jahren. Es folgten einige Umbauten im Haus. Jan, der Sohn von Theda und Gerd Leffers, hat das weiße Haus an der Landstrasse von seiner Oma überschrieben bekommen. Jan selbst, wohnt nicht in dem Haus. Die nachkommenden Bewohner haben öfters gewechselt. Im Jahr 1989 wohnten im vorderem Wohnhaus Suhls und Rieke mit einem 5 jährigen Sohn. Elke Kook wohnte mit ihrem Freund Kaees de Boer mit ihrem kleinen Sohn im anderen Teil des Hauses. Es folgten noch andere. 1969 zog sich Eberhard Hanken vom Hof zurück. Sie zogen in das weiße Haus. Als Verwalter kamen Arno und Anne Hagen auf den Hof. Eberhard Hanken verstarb 1978. Im Haus wurde etwas umgebaut. Bei Mimi Hanken wohnte die Lehrerin Frl. Daljen einige Jahre mit im Haus. Die beiden verstanden sich gut. Danach zogen Heiko Smidt und Ute Hinrichs bei Tante Mimi ein. Die beiden bauten sich ein Haus in Dose und zogen wieder aus. 1994 starb Mimi Hanken im Oktober. Es zogen Herr und Frau Bosdorf ein. 2004 verkaufte Jan Leffers das Haus an Pastor iR. Dieter Herten und Frau Barbara. Nach ein paar Umbauten zogen sie 2005, aus Eggelingen kommend, in ihr neues Heim ein. Am Anfang waren die Eltern von Frau

Herten mit eingezogen. Die Mutter war krank und pflegebedürftig. Dieselbe verstarb bald und der Vater wollte lieber in sein Haus nach Celle. Inzwischen ist auch er verstorben. Vorne in der Wohnung hatten Hertens noch eine liebe Mitbewohnerin, Marion Behrends. Sie zog 2008 zu ihrem Freund. Herr Herten nahm noch seine Mutter zu sich. Sie war auch pflegebedürftig und konnte nicht mehr alleine im ihren Häuschen sein. Sie verstarb auch noch in demselben Jahr. Barbara und Dieter haben sich in Grappermöns gut eingelebt. Sie nehmen an allem in unserer Straße teil. Beide haben sich dem Bläserchor und dem Kirchenchor angeschlossen. Dieter Herten, als pensionierter Pfarrer, tätig noch manchmal schöne Gottesdienste, auch in Plattdeutsch. Dieter und Barbara organisieren sehr schöne Reisen in die Ostländer. An einigen nahm ich auch teil. Einen wunderschönen großen Garten haben die beiden noch angelegt. Marion schaute nach dem Rechten, wenn Barbara und Dieter auf Reisen waren, so lange sie noch bei Ihnen wohnte. Jetzt haben Hertens nach Marions Auszug die Wohnung schön hergerichtet für ihre Kinder und Gäste. Vorne in der Wohnung haben sich die beiden eine Treppe eingebaut und Barbara hat ein wunderschönes Arbeitszimmer eingerichtet mit einem tollen Blick in die Landschaft. Barbara und Dieter Herten haben 4 Kinder Mareke, Andres, Folkert und Helge. Sie haben alle ihren Beruf. Enkelkinderchen, die geboren wurden, in der Zeit wo Dieter und Barbara in Grappermöns wohnen, werden uns angezeigt durch eine Fahne auf dem Dach. Die Flaggenfarbe trägt die Farbe des Geschlechtes des Neugeborenen, Rosa oder Blau.



Von links nach rechts: Anita Hinrichs, Jutta Onken, Edith Hinrichs, Ute Smidt, Christa Hildebrandt, Emma Arians, Anna Nannen, Mimi Hanken, Anne Hagen, Miki Gerdes, Mariechen Hinrichs, Erna Gleisenberg;

*Mimi Hanken
im Garten*



Von Andrea Lenz

In dem Haus von Mimi Hanken gab es in dem hinteren Teil eine kleine Wohnung. Sie selbst wohnte in dem vorderen Teil des Hauses. 1990 zogen Heiko Smidt und Ute Hinrichs in die kleine Wohnung. Sie hatten einen kleinen Garten, und Ute hatte sich ein kleines Gemüsebeet angelegt. Heiko hat Mimi Hanken oft bei Gartenarbeiten und sonstiges geholfen. Ute kaufte sich ein Pony. Sie konnte ihr Pony bei uns, Familie Lenz, in der Scheune unterstellen und auch die Weide dort mitnutzen. Im August 1993 haben Heiko und Ute geheiratet. Im Sommer 1995 sind Heiko und Ute Smidt nach Dose / Gemeinde Friedeburg gezogen, wo sie sich ein Haus bauten. Sie hatten versucht eine Möglichkeit zu finden in Grappermöns zu bauen, aber leider hat sich das nicht ergeben. Sie wären gerne in Grappermöns geblieben. Ute und Heiko haben zwei Söhne bekommen - Florian und Tim.



*Heiko und Ute Smidt
am Tage ihrer
Silberhochzeit 2018*

Andrea: „Ich habe Heiko Smidt mal gefragt was er denn noch so an Erinnerungen von Mimi Hanken hat. „Oh ja!“ sagte er, „die hat immer auf mich gewartet, wenn ich von der Arbeit kam. Dann saß sie immer auf ihrer Bank, vor dem Haus, mit ihrem Handstock. Und wenn ich dann bei ihr vorbei laufen wollte, hat sie ihren Handstock rausgestreckt. Wie eine Schranke und dann hatte sie eine Aufgabe für mich.“ „Kannst du mi even helpen? Kannst du dat noch even fegen, oder de Struuk ofsnieden?“ Das war eine lustige Geschichte.“



Dieter und
Barbara Hertens
2015

Mit der Tuba noch immer im Dienst Gottes

MENSCHEN Pastor Dieter Hertens feiert am Sonntag seinen 70. Geburtstag

GRAPPERMÖNS/DR – 70 Jahre und kein bisschen leise – der Pastor im (Un)Ruhestand Dieter Hertens spielt Tuba



im Posaunenchor Cleverns-Sandel und wird am Sonntag, 27. Januar, 70 Jahre alt. „Opa weer Timmermann: Huusmoker und dat wull ick ok worn“, erzählt der Pastor über seinen Lebensweg – und das in charakteristischem ostfriesischen Platt.

In Neufirrel, heute Gemeinde Uplengen (Landkreis Leer), wuchs Dieter Hertens auf. Die christliche Erziehung im Elternhaus und die Arbeit auf dem Bau haben ihn geprägt und zu seiner Lebensphilosophie geführt.

Dem Vorschlag, sein Engagement in der Kirche zum Beruf zu machen und sich zum Pastor ausbilden zu las-

Dieter Hertens spielt die Tuba im Posaunenchor Cleverns-Sandel.

BILD: DIETMAR RECK

sen, begegnete er zurückhaltend. „Ick Pastor – dat weet ick nich“, so erinnert sich Hertens und fügt hinzu „oder doch berufen – wer weiß es“. Er entschied sich für das siebenjährige Studium in Hermannsburg-Celle. Seine erste Pfarrstelle übernahm er 1970 im emsländischen Schüttorf. Von 1976 bis zu seiner Pensionierung 2003 war er Pastor in Wittmund und Eggelingen. Lauteres Denken und Handeln im christlichen Sinn ist Dieter Hertens Stärke, er war, das bestätigt seine frühere Gemeinde respektvoll, rund um die Uhr für die Gemeinde da.

Für die Kirchengemeinde Cleverns-Sandel war der Umzug der kontaktfreudigen Familie Hertens nach Grappermöns eine Bereicherung. Seine plattdeutschen Vertre-

tungs-Gottesdienste sind ein Erlebnis. Die Predigten spiegeln seine Lebenserfahrung aus der Arbeitszeit als Zimmermann wider, sind geprägt von der Faszination von Christus und bestätigen seine Berufung – die erfüllt Dieter Hertens auch als Ruheständler mit seiner Frau Barbara im Kirchen- und Posaunenchor.

„Mit Enkelkinner up min Opas oll' Ackerwogen bi uns in Tuun – dat is doch wat“, sagt der Pastor, zu dessen Familie vier Kinder und acht Enkel gehören. Unruhe im Ruhestand prägt den Ostfriesen, der sich als Jeverländer in der Sandelermönsener Dorfgemeinschaft wohl fühlt und auch sicher im nächsten Lebensjahrzehnt viel bewegen wird.

➔ Online gratulieren unter www.nwg-glueckwunsch.de